

Die „Tägliche Omaha Tribune“ ist im Westen bekanntest. Sie ist die anerkannte Führerin auf politischem Gebiet.

Tägliche Omaha Tribune

Die Omaha Tribune liegt bereit, Sie die besten Zeitungen im Westen zu liefern. Abonnieren Sie.

32. Jahrgang

Omaha, Neb., Montag, 30. August 1915.

8 Seiten—No. 145

Russen werden zu Tausenden gefangen!

Siegreicher Vormarsch auf der ganzen Linie dauert fort; Petrograd scheint das Ziel zu sein!

Nach in Ost-Galizien mit reiner Tisch gemacht!

Offizieller deutscher Bericht.
Berlin, über London, 30. Aug. — Die russische Front hat sich weiter in der Richtung nach Petrograd zurück, nach Schwaben und den Vorbergen der Deutschen und Österreich-Ungarn zum Vordringen. Die Russen sind in der Richtung nach Petrograd (soweit sie bei Eroberung der Stellung entkommen) schwenken nach Nordosten ab und fallen so rasch zurück, daß die deutsche Infanterie an gewissen Punkten gar nicht infanterie war, die Bildung mit dem Feinde zu behalten; aber deutsche Kavallerie belagert die Nachhut des Feindes.

Die Russen haben sich auf dem 48. Standpunkt zurückgezogen, die Russen nordlich von West-Vitowol, ihr energisches Vordringen nach der West-Vitowol-Eisenbahn fortgesetzt, an welcher entlang die Moskauer zurückzuziehen. Aber fast ebenso raschen Fortschritt machte Madensien südlich und südöstlich von West-Vitowol.

Nur im Norden an der Linie westlich von Wlana leisteten die Russen noch einigermaßen hartnäckigen Widerstand.

Das letzte Aufräumen mit russischen Streitkräften im südöstlichen Winkel von Galizien wird sich wohl rasch ereignen, nachdem die russische Linie am Njwa-Ljwa-Fluß durchbrochen worden ist. Dann dieser Fluß mit seinen vielen Ufern hatte die letzte furchtbare Schranke für das deutsche Vordringen da unten gebildet, auf die russische Seite hinüber. Nachrichten aus Russland belegen, daß die österreichisch-deutschen Siege, die sich nicht länger verschweigen lassen, im ganzen russischen Reich tiefen Eindruck machen, und die Wahrheit des Publikums nicht überfordert, wenn Petrograd ebenfalls fallen würde.

Vorereit bereiten die russischen Zeitungen das Volk auf die Übergabe von Wlana, Dünaburg (Dünaburg) und Grodno vor.

Berlin, über London, 30. Aug. — Das Kriegsbild berichtet gestern Abend über die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz Folgendes:

Armeegruppe des Feldmarschalls von Hindenburg. — Südöstlich von Wlana leitete der Feind nochmals hartnäckigen Widerstand, wurde jedoch geworfen; unsere Truppen verfolgten den Feind scharf. Weiter südlich erreichten wir den Distrikt Bombroma und den östlich der von uns besetzten Stadt Narow gelegenen Wladimir.

Die Armeegruppe des Feldmarschalls von Hindenburg dringt in den ungenügenden Abständen vor und hat mit dem raschen feindlichen Rückzug bei Szerejowo Verbindung erhalten.

Armeegruppe des Feldmarschalls von Madensien. — Nach hartnäckigen Kämpfen wurden die Russen bis auf die Njwa-Ljwa-Linie zurückgeworfen. Die mit uns vom Süden aus gemeinsam operierenden Truppen haben den Feind bis zum West-Vitowol, südlich von West-Vitowol, zurückgeworfen.

Offizieller österreichischer Bericht. Wien, über London, 30. Aug. — Das österreichisch-ungarische Kriegsbild meldet: In der Schlacht im südöstlichen Galizien Freitag Nacht, als die österreichisch-deutschen Streitkräfte die russische Front am Njwa-Ljwa-Fluß durchbrochen, wurden 6000 Russen gefangen genommen.

Heilige Pulvermühlen in die Luft geschlagen!

Andere Fabrikanlagen durch Feuer beschädigt; Munitionslager in größtem Verfall.

Wilmington, Del., 30. Aug. — Ein Teil der Fabrikanlagen der American Powder Co., in welchem seit Beginn des europäischen Krieges ein riesiges Mengen Pulvermaterial für die Allierten hergestellt worden ist, liegt gestern früh in die Luft. Die dadurch verursachte Explosion wurde in einem Umkreis von 40 Meilen verortet. So weit, wie bis jetzt bekannt, kam dabei niemand zu Schaden. Wenn auch der angelegte Schaden nicht groß ist, so sind die Anlagen in der Fabrik doch auf mehrere Wochen unterbrochen und die Ablieferung der Geschosse und Munition dadurch verzögert. Demnebst der Gesellschaft erklären, daß keine Munition beschädigt werden mußte, worüber mehrere Wochen vergehen werden; bis dahin müssen die Arbeiter der Fabrik feiern. Trotzdem ist mehreren Wochen die Fabrikgebäude durch Bombardierung stark beschädigt worden, konnte man dennoch nicht verhindern, daß die Arbeit ausgeführt wurde.

Wilmington, Del., 30. Aug. — In dem Inneren von zwei Pulvermühlen der Dupont Powder Company, unweit dieser Stadt gelegen, ereignete sich gestern eine furchtbare Explosion. Zwei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet und der angelegte Schaden ist erheblich. Die Ursache der Explosion ist bisher noch nicht ermittelt worden, doch wird behauptet, daß dieselbe auf Selbstentzündung zurückzuführen ist.

Baltimore, Md., 30. Aug. — Die Fabrikanlage der E. J. Codd Company in der Vorstadt Canton wurde durch Feuer bedeutend beschädigt; über die Entstehungsurache des Feuers verläßt nichts. Es wird geglaubt, daß die Gesellschaft kürzlich einen großen Auftrag zur Herstellung von Schrapnell erhalten hatte; ein großer Teil der Munition wurde beschädigt.

Munitionszug in Gefahr.

Gary, Ind., 30. Aug. — Hier wurde der Versuch gemacht, einen mit Munition beladenen Eisenbahnzug, der die Aetna Powder Works verließ, durch Verschiebung der Weichen zum Entgleisen zu bringen.

Streifenwächter bemerkten, daß etwas mit dem Geleise nicht in Ordnung war und verhielten so ein Unglück.

Englischer Transport verloren?

Berlin, 30. August. — Passagier des Dampfers „Rindam“ von der Holland American Linie berichten, daß am 15. August ein britischer Transportdampfer mit 2000 Canadianern an Bord in der Nähe der Seelig Inseln von einem deutschen Tauchboot torpediert und versenkt wurde. Die canadischen Regierungsbeamten stellen dies in Abrede. (Um eine Klage sind diese Berichte ja nie verlegen.)

Belagerungszustand aufgehoben.

Paris, 30. Aug. — Die französische Regierung kündigte an, daß der von einem Jahre über die ganze Republik verhängte Belagerungszustand am 1. September, außerabgesehen der eigentlichen Kriegszonen, aufgehoben werden soll. Dieser Schritt wird mit der Behauptung erklärt, daß das weitere Vordringen der deutschen Truppen nicht mehr zu befürchten sei. Der wahre Grund scheint jedoch zu sein, daß die Zensur gemindert werden soll, um den Zeitungen eine Gelegenheit zur Erörterung der Friedensbedingungen zu geben.

Russen müssen kapitulieren.

St. Petersburg, 30. August. — Die Heilige Synode der Staatskirche hat ein dreitägiges Fasten ausgesprochen, das am 8. September, beginnend ist. Und sind alle Unterhaltungen und leicht bloße Wüstungen vom Minister des Inneren für diese Zeit verboten. (Der 8. September ist der Tag der Geburt des Heiligen Tamerlan, 1385.)

Deutscher Angriff auf Grodno!

Die letzte russische Stellung wird von schwerer Artillerie beschossen.

Berlin, 30. Aug., über London. — Die deutschen Streitkräfte haben weitere Erfolge in der Übergabe von Grodno gemacht. Es ist dieses die einzige russische Stellung auf der ganzen russischen Verteidigungslinie. Offiziell wird hier gemeldet, daß die deutschen Truppen die Stadt Grodno im nordlichen Polen besetzt haben. Dasselbe befindet sich etwa 25 Meilen westlich von Grodno.

Die Festung wird gegenmütig aus schweren deutschen Geschossen beschossen.

London, 30. Aug. — Nachrichten von der östlichen Front lassen erkennen, daß die deutschen Verbände dabei sind, auch die letzte von den Russen noch besetzte Öze in Galizien von diesen zu jähern. Diese Nachricht hat hier großes Interesse wachgerufen. Man hatte geglaubt, daß die Russen dort wegen des ihnen günstigen Geländes längere Widerstand leisten würden. Da West-Vitowol den Russen entzogen werden, können die Russen auch nicht mehr darauf rechnen, ihre Stellungen südlich von Wlana zu halten. Immer mehr dringt hier die Ansicht durch, daß die deutschen Verbände, nachdem sie die Russen aus ganz Galizien hinausgeworfen haben, ein energisches Vordringen gegen Serbien machen werden. Die Centralmächte haben zu diesem Zwecke eine riesige Anzahl Truppen an der Grenze Rumäniens zusammengezogen. Möglich ist auch, daß dieser Umstand als Warnung gegen Rumänien dienen soll. (Wann? Niemand; wir nichts für nichts ziehen die deutschen Verbände keine großen Streitkräfte an einem gegebenen Punkt zusammen; es liegt etwas in der Luft.)

Das Begräbnis der Pershings.

San Francisco, 30. Aug. — Brigadegeneral John F. Pershing hat heute die Leiche mit den Leiden seiner Gattin und drei Mädchen, die im Feuer ums Leben gekommen sind, nach Cheyenne angetreten, wo sie am Dienstag zur Ruhe beizusetzt werden.

Erzgrauer in Haft.

St. Louis, Mo., 30. August. — John W. Kluer wurde in Forest City Park unter der Anlage verhaftet, Schwindelerei in der Höhe von \$500,000 ausgeübt zu haben.

Pastor Kanfer beerdigt.

Gary, Ind., 30. Aug. — Pastor Edmund M. Kanfer, der am Dienstagabend in seinem Heim in Colleton, Ind., ermordet wurde, wurde am Freitag zur letzten Ruhe beigesetzt. Von den Mördern ist noch keine Spur gefunden. Am Freitag wurde Thomas Mojsch, ein Zuspätkommer der Stahlwerke in Gary, verhaftet. Der staatliche Anwalt Hunter gab den Bericht aus, daß Kanfer sich selbst bei einem Streit über Geschäftsangelegenheiten mit einigen Personen, die ihn in der Nacht befreit haben, erschossen habe. Der Grund der Verhaftung von Mojsch wurde nicht bekannt gegeben.

Neue Goldsendungen.

Bancroft, Me., 30. Aug. — Die zweite große Sendung von Gold und Goldbonds aus London kam hier auf einem nach New York fahrenden Dampfer durch. Es heißt, die Ladung besteht aus \$25,000,000 in Goldbonds und \$19,000,000 Sertgold.

Aus dem Staate.

Lincoln. Der Kontrollrat der Staatsanstalten hat noch keinen elektrischen Einrichtungskauf angeordnet, weshalb es den Justizbehörden nicht klar ist, wie sie im Falle von Emil Ruzik, der in Douglas County des Nordes überführt und zum Tode verurteilt wurde, das Mittel vollstrecken soll. Lincoln, 28. Aug. Der 13. Jahre alte Sohn des Ehepaars M. Wolstenland eine Patrone, erlaubte sie und entzündete das Pulver, wobei er sich in Gefahr und am Auge schwerwiegende Verwundungen zuzog.

Neuer Lärntest an den Dardanellen!

Die Angriffe abgebrochen; türkische Schiffe von türkischen Geschossen erreicht.

Constantinopel, 30. Aug. (Türkischer Bericht). — Bei einem Angriff der Allierten in der Dardanellen-Region der Dardanellen wurden, wie das Kriegsbild meldet, zwei britische Regimenter geradezu niedergemäht und ließen nahezu 3000 Tote auf dem Schlachtfeld. Die Überlebenden flohen. In der Region von Anadolien unter dem Feind in Wasser und zu Lande einen gewaltigen Angriff auf unsere rechten Flügel nahe Vethik Tene und auf unser Centrum südlich von Asmakfordere. Die Angriffe wurden abgebrochen. Drei mal griff der Feind unser Centrum an, aber vergeblich war all sein Stürmen; er mußte unter schweren Verlusten an Toten und Verwundeten weichen.

Ein feindlicher Kreuzer und ein Transportschiff wurden von unserer Artillerie wirkungsvoll beschossen; auch bei Seddul Bahr wurde ein feindliches Schiff und ein Transportschiff von unseren Geschossen getroffen.

Türkische Stellungen unannehmbar.

Türkische Hauptquartier auf der Halbinsel Gallipoli, 30. Aug. — Nach einer zu Anfang letzter Woche gemachten eingehenden Inspektion der türkischen Front auf dem neuen Gebiet der feindlichen Streitkräfte in der Nähe von Salt Lake, wo die Engländer die letzten Monat Truppen landeten, hat der Berichterstatter der Alliierten Presse Seddul Bahr am jüngsten Ende der Insel auf der entgegengesetzten Seite der Frontlinie berichtet. Die Stellungen und Lage sind noch unverändert seit dem letzten Besuche des Berichterstatters im Juni, mit Ausnahme von unbedeutenden Verlusten und Bodenveränderung auf beiden Seiten.

In der Zwischenzeit haben die Türken die Erdarbeiten bedeutend verbessert und ihre Stellungen kräftiger befestigt, im besonderen durch Artillerie mit schweren Geschützen und durch vorgelegte Stellungen an den Straits an der anatolischen Küste.

Nach Berichten aus zuverlässiger Quelle sind die Verluste der Allierten bei den Angriffen gleichzeitig mit der Anadolien-Landung sehr schwer gewesen. Ungefähr 5000 Mann sind getötet worden. Infolge des heftigen Feuers der Türken bei Seddul Bahr sind die Allierten kürzlich gezwungen worden, mehrere Lagerplätze zu räumen. Seit Juni ist kein Regen gefallen und die Wasserverhältnisse sind äußerst spärlich; der Staub auf der Halbinsel macht den Aufenthalt daselbst fast unerträglich. General Pascha, der türkische Kriegsminister, ist mit seinem Stab hier eingetroffen und seine Anerkennung und Zufriedenheit über die türkischen Stellungen aus.

„Vorwärts“ pessimistisch.

Berlin, über London, 30. Aug. — Der Berliner „Vorwärts“ deutet in Bezug auf die neue deutsche Kriegsanleihe auf die finanzielle Krisis hin, der Deutschland nach Schluss des Krieges entgegengehen müsse. „Nach dem Krieg“, schreibt das Blatt, „werden die Kriegsschulden und Pensionen aller eine jährliche Ausgabe von wenigstens zweieinhalb Milliarden Mark nötig machen. In anderen Worten, das bisherige Einkommen des Reiches wird gerade genügen, die Zinsen der nationalen Schuld zu bezahlen. Für alle anderen Ausgaben müssen neue Steuern geschaffen werden.“

Wollen Roosevelt abschieben.

Wilmington, 30. August. — Verschiedene Wilmingtoner haben Geld gesammelt, um Theodore Roosevelt belagert zu geben, seinen Gesundheitszustand zu erfüllen und nach Europa zu gehen, um gegen die Deutschen zu kämpfen. Das Geld wurde dem Oberst mit folgendem Brief von Charles Mechem übersandt: „Lieber Oberst! In den Zeitungen sehen wir, daß Sie darauf brennen, gegen die Deutschen zu kämpfen. Die meisten Amerikaner wissen es vor, sich um ihre eigenen Sachen zu kümmern. Eine kleine Gruppe von braven Männern hat \$250 gesammelt, und ich bin beauftragt worden, Ihnen diesen Betrag zur Befreiung Ihrer Lasten zu überreichen, wenn Sie sich den Nordamerikanern anschließen, die nach Frankreich gehen und am Auge schwerwiegende Verwundungen zuzog.“

England soll Rede und Antwort stehen!

Präsident Wilson arbeitet eine Note aus, in welcher Freiheit der Meere verlangt wird!

D. Trench ist für Beilegung der Streitfragen!

Washington, 30. Aug. — Jetzt, da Präsident Wilson von Berlin die Zulassung erbat, hat Deutschland wieder sich mit den Ver. Staaten wegen des Landbootskrieges einig, beschäftigt sich der Präsident mit der Abfassung einer Note an England, in welcher Freiheit der See für amerikanische Handelschiffe gefordert wird. Die Note wird in scharfer aber freundschaftlicher Weise abgefaßt sein. Sollten sich die Engländer aber auch um diese Note ebenso wenig kümmern, wie um alle vorherigen, dann will ihm Dinkel Sam den Standpunkt ordentlich klar machen. (Wenn's nur wahr ist.) Herr Wilson ist der Überzeugung, daß England Zugeständnisse machen wird, wenn darauf verstanden wird, daß Deutschland eine wesentliche Veränderung in der Führung des Landbootskrieges eintreten läßt.

Dieser hohe Regierungsbeamte verweist darauf, daß Deutschland in seiner nächsten Note nicht sofort auf alle Vorschläge der Ver. Staaten in Bezug und Vorgehen eingehen könne; gut Ding will Weile haben; die deutsche Regierung müsse auch mit der öffentlichen Meinung rechnen, die nicht außer Acht gelassen werden darf.

Italiener erleiden furchtbare Verluste!

Alle ihre Angriffe auf der ganzen Front werden von den Verbündigten blutig abgewiesen.

Wien, über London, 30. Aug. — Die vereinzelten Angriffe der Italiener der Isonzo-Front entlang nehmen an Heftigkeit zu. In dem Oberberdo-Abzweig unternahm der Feind gegen Abend einen Massenangriff, der durch dessen Artillerie gut vorbereitet war, auf unsere Stellungen auf dem Monte Sibisi, musste aber abgeblasen werden. Im Laufe des Vormittags führten zwei italienische Regimenter gegen unsere Stellungen auf dem Monte Midele vier Mal an, mußten jedoch unferm vorbereiteten Feuer weichen. Die Italiener erlitten ungenügend schwere Verluste an Toten und Verwundeten. Unlängst eröffnete der Feind einen Massenangriff gegen den Görz Brückenkopf, aber unsere Artillerie und Minenschleuderer machten alle Arbeit des Feindes zu Schanden. Während des ganzen Tages beschloß der Feind die Brücke von Tolmeina, worauf zwei Infanterieregimenter und zwei Alpenjäger-Bataillone zum Sturm ansetzten. Es kam zu einem gemühten Handgemenge, in welchem die Italiener unterlagen und zurückgetrieben wurden. Auch ein Massenangriff der Italiener in der östlichen Region bekam ihnen schlecht; sie wurden auf allen Punkten geworfen. Alle unsere Stellungen werden von unseren Truppen mit Leichtfertigkeit gehalten.

In der Karntner Front herrscht verhältnismäßig Ruhe; an der Tiroler Grenze dauert heftige Geschützkämpfe an.

Cadorna schneidet auf.

Rom, 30. Aug. — Der italienische Oberbefehlshaber an der Front, Cadorna, leistete sich gestern Abend folgende Meldungen: Italienische Artillerie bestreift marschierende Kolonnen des Feindes auf der Carlsbergenebene mit furchtbarer Wirkung; ein Teil der österreichischen Streitkräfte wurde vernichtet, während die Überlebenden sich in Unordnung zurückzogen.

Die Österreicher setzten ihre Bombardierung von Borgo fort und griffen mehrere italienische Stellungen in Trient an, aber ohne Erfolg. In der Gegend von Plego vertrieben italienische Kanoniere beschwerte Automobile, mit denen der Feind Streifzüge in den Bergen der Isonzogegegend unternahm.

Profi in Nebrasta.

Washington, 30. Aug. — Deutschland hat sich bereit erklärt, schriftlich vor Augen zu führen, daß es ernsthaft gemeint ist mit dem Verzicht auf die Sicherheit amerikanischer Bürger auf der See nicht zu gefährden und zwar durch Beilegung des Reglements für die Kapitane der Unterseeboote.

Montier auf die Tägliche Tribune. \$4.00 das Jahr durch die Post.